Friedhofbauten in Allschwil

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 6: **Kirchliche Architektur und Kunst**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-34181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

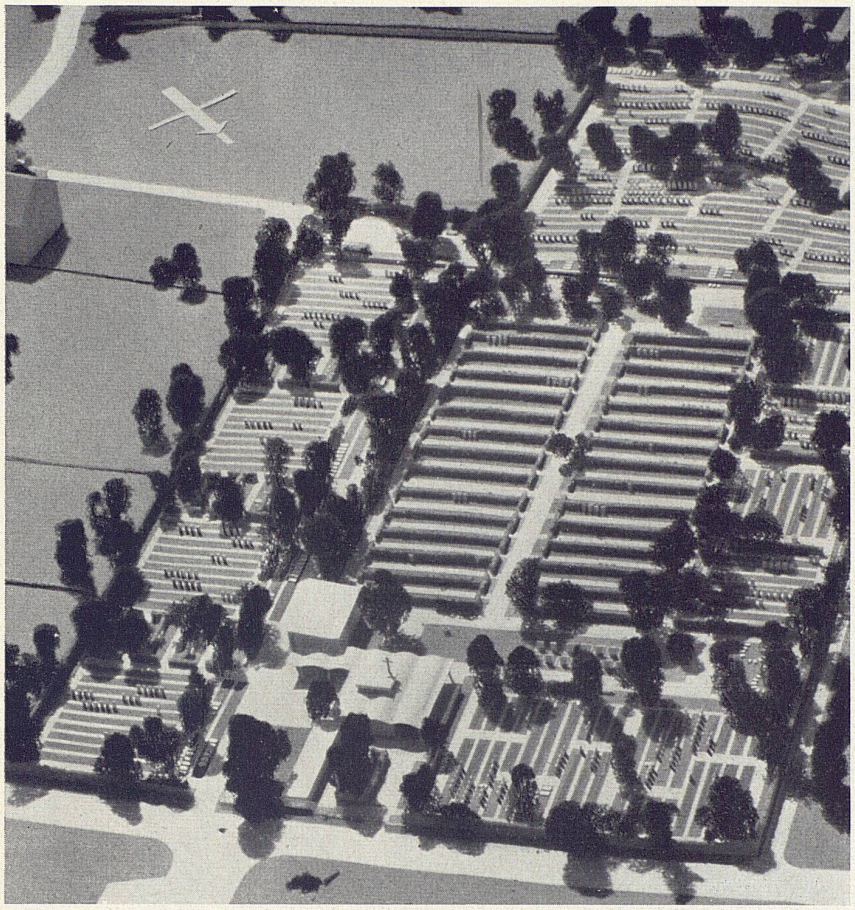
Friedhofbauten in Allschwil

1

1955/56, Architekten: Walter Wurster BSA und Hans U. Huggel BSA, Basel
Ingenieur: Heinz Hossdorf, Basel

1949 veranstaltete die Gemeinde Allschwil einen öffentlichen Wettbewerb, aus dem die Arbeit der Architekten BSA Wurster und Huggel als erster Preis hervorging. Das Projekt umfaßte eine Gesamtplanung für eine etappenweise Vergrößerung der bestehenden Friedhofanlage von 1300 auf total 5530 Gräber und die Erstellung von neuen Friedhofgebäulichkeiten. 1952 wurde die erste Friedhoferweiterung ausgeführt und 1955/56 die Hochbauten erstellt. Dank der aufgeschlossenen Einstellung der verantwortlichen Gemeindebehörde konnte diese Gebäudegruppe so erstellt werden, wie sie von den Architekten vorgeschlagen worden ist. Sie umfaßt eine Abdankungskapelle für 110 Personen, eine Leichenhalle mit 4 Kabinen, einen Arztraum, ein Büro der Friedhofverwaltung, eine Garage und ein Magazin, nebst der öffentlichen Toilettenanlage. Die Gebäudegruppe liegt direkt beim Besuchereingang mit einer separaten Zufahrt für den Leichenwagen und den Verwaltungsbetrieb.

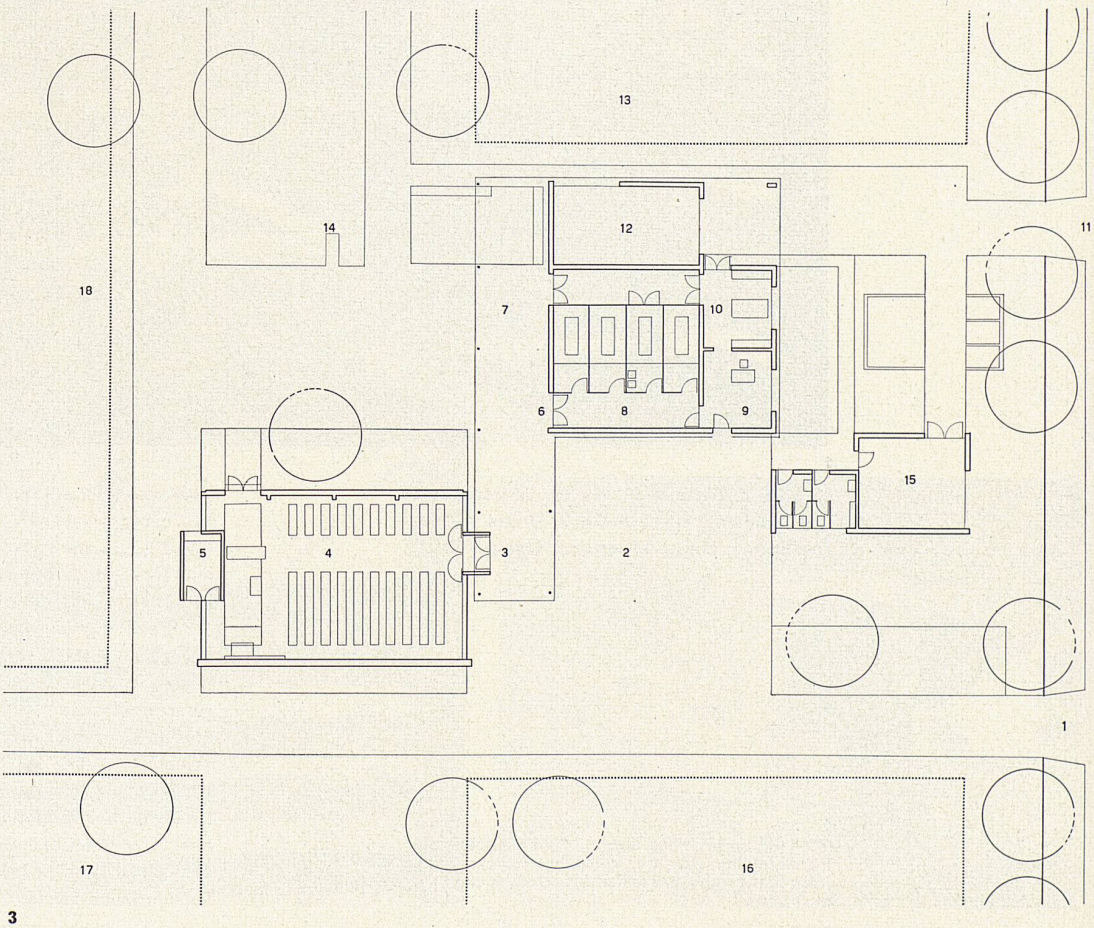
1
Blick auf Vorplatz und Eingang der Friedhofkapelle
Parvis et porche de la chapelle du cimetière d'Allschwil
View of the front-yard and entrance of the churchyard chapel at Allschwil



2

2
Situationsmodell der Friedhofanlage, vorne links die Friedhofgebäude, in der Mitte das bestehende Grabfeld, darum herum die vorgesehenen Erweiterungen
Maquette de situation du cimetière; au premier plan, à gauche, les bâtiments, au milieu, les tombes actuelles, et tout autour les agrandissements prévus
Site model of the cemetery. In the front, left, the churchyard buildings, in the center the actual graves' area, surrounded by the projected extensions

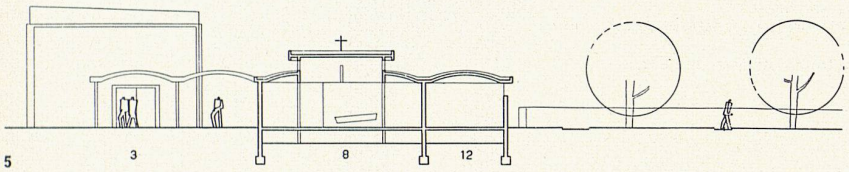
3
Grundriß der Friedhofbauten 1 : 400
Plan des bâtiments du cimetière
Ground plan of the cemetery buildings



1 Friedhofeingang
2 Vorplatz
3 Eingang Kapelle
4 Kapelle mit 100 Plätzen
5 Sakristei
6 Besuchereingang
7 Überdeckte Verbindungshalle
8 Leichenhalle mit 4 Kabinen
9 Büro
10 Arzt
11 Zufahrt
12 Garage
13 Grabfeld 1
14 Freiplastik
15 Magazin
16 Grabfeld 2
17 Grabfeld 3
18 Bestehendes Grabfeld

3

4



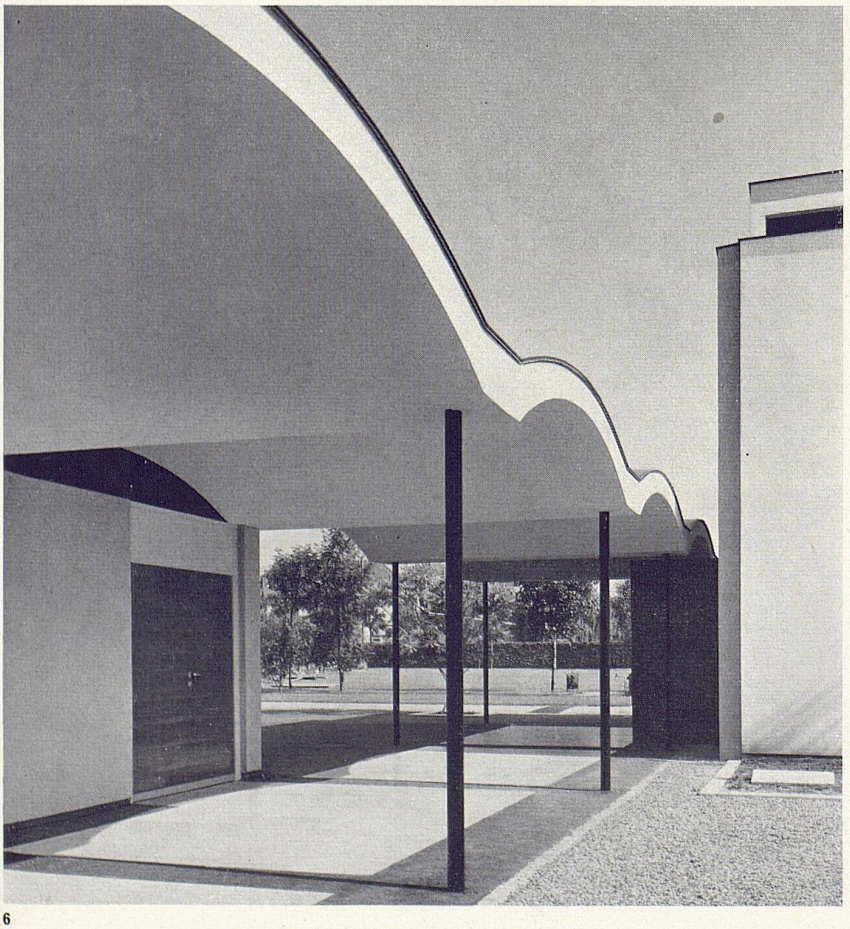
5

4
Blick auf Kapelle und Leichenhalle
Vue de la chapelle et de la salle mortuaire
View of the chapel and the mortuary

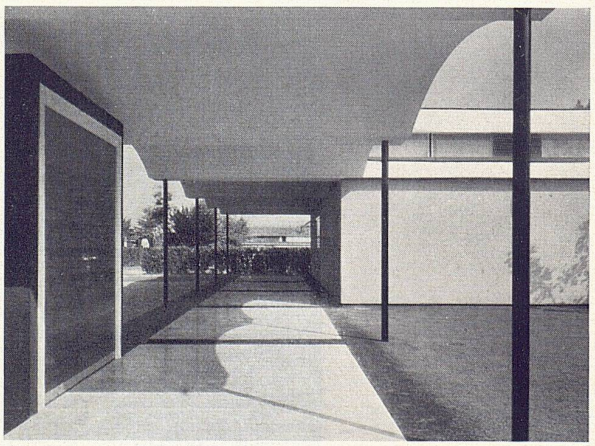
5
Querschnitt durch Leichenhalle 1 : 400
Coupe de la salle mortuaire
Cross-section of the mortuary

6
Verbindungshalle mit Blick gegen Kapelle
La galerie de communication avec vue de la chapelle
Hall-like passage with view of the chapel

7
Eingang Kapelle und Verbindungshalle
Le porche de la chapelle et la galerie
Chapel entrance and passage

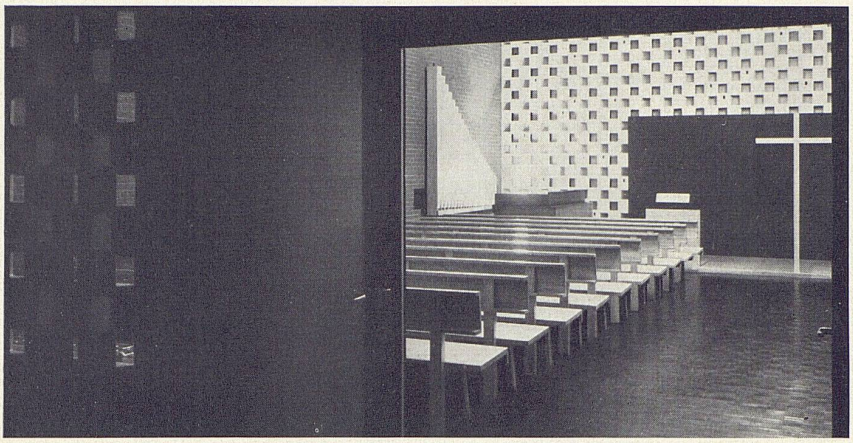


6

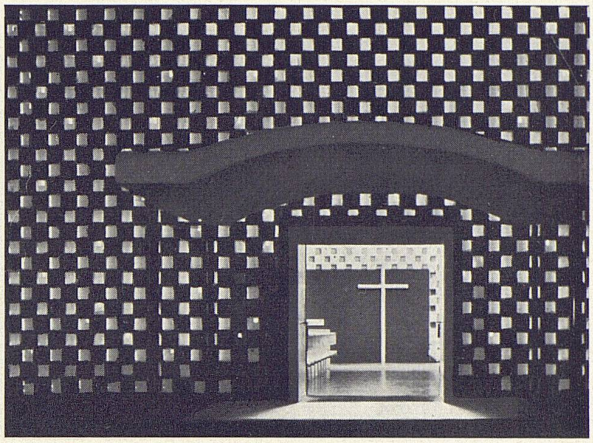


7

Konstruktion
Die Gebäude wurden in massiver Bauweise erstellt. Die Wände sind gemauert, die Decken betoniert und mit Kork isoliert. Das Dach der Kapelle und des Magazines ist mit Asphalt, dasjenige der Leichenhalle mit Kupferblech abgedeckt. Die Heizung erfolgt elektrisch. Die Leichenhalle besitzt keine Heizung; die Lüftung dieses Raumes erfolgt auf natürlichem Wege durch den laternenähnlichen Aufbau, der eine einwandfreie Querlüftung garantiert.



8

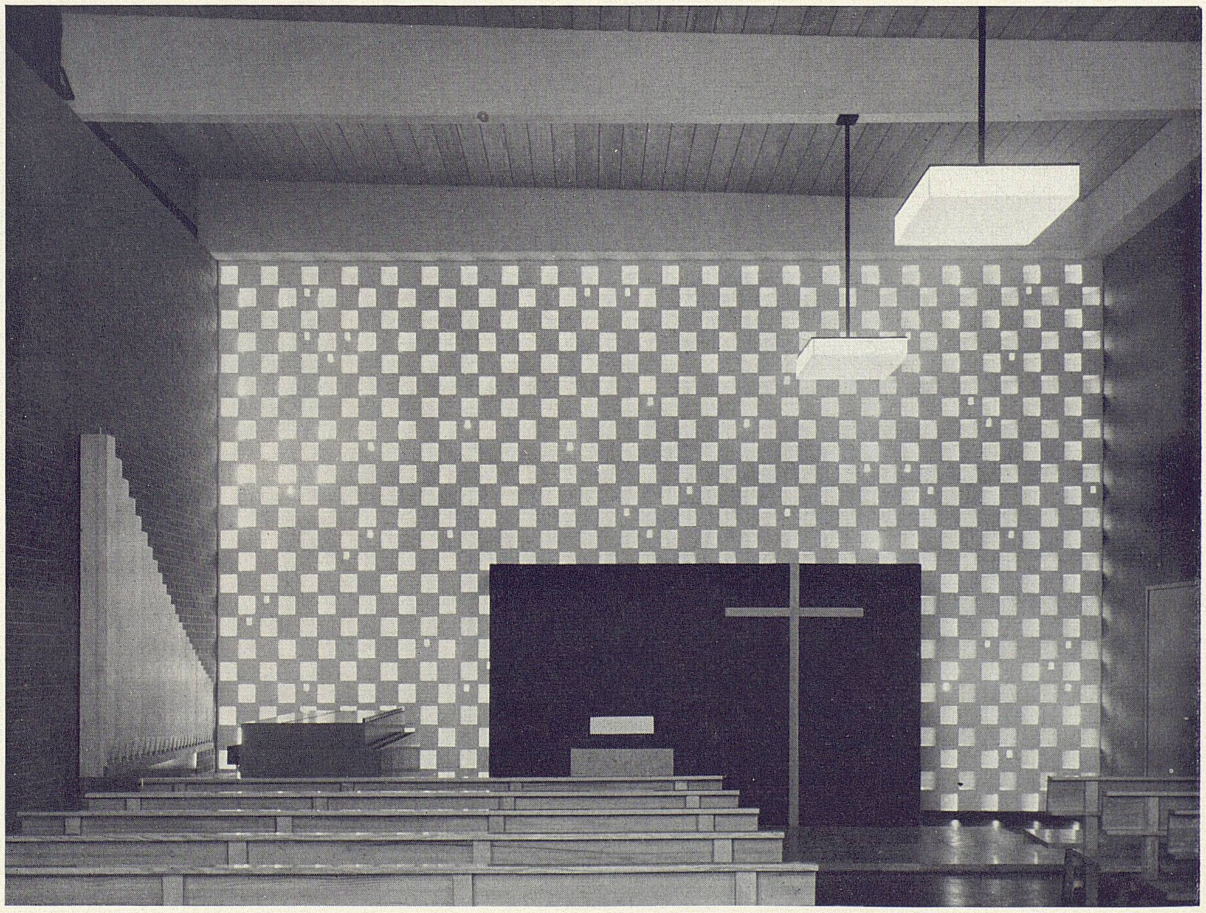


9

8
Blick in die Kapelle bei künstlicher Beleuchtung
L'intérieur de la chapelle éclairé par des lampes
The inside of the chapel by artificial light

9
Außenwand der Kapelle mit Betonelementen bei Nacht
Les éléments en béton de la façade; photo prise la nuit
Exterior wall of the chapel, consisting of concrete elements, taken by night

10
Innenraum der Kapelle, Lichteinfall durch die Betonelemente
L'intérieur de la chapelle, éclairé par des ouvertures pratiquées dans les éléments en béton
The interior of the chapel receiving its light from outside through concrete elements



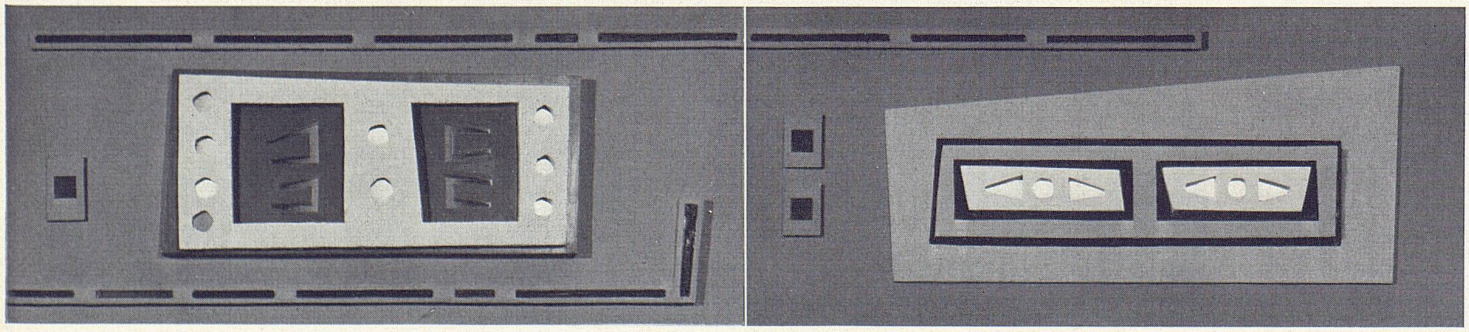
10

11

11
Theo Lauritzen, Entwurf einer Freiplastik für die Friedhofanlage, Höhe ca. 2,50 m
Maquette d'une sculpture pour le cimetière
Model of a sculpture for the cemetery

12
Kurt Volk, Künstlerischer Schmuck über den Leichenkabinen im Besuchergang, bemalte Holzreliefs mit verglasten Durchbrüchen
Décor au-dessus des cellules mortuaires dans la galerie reservée aux visiteurs; reliefs en bois peint avec ouvertures vitrées
Decorations over the mortuary cells in the visitors' corridor. Painted wood reliefs with glass-covered perforations

Photos: 1, 2, 6, 7, 8, 9, 10 Christian Baur (Atelier Moeschlin SWB), Basel
11 Peter Heman, Basel



12